



Abstract Nr. T3-35

Vortrag: Dr. Daniel Kreft

Institution: Rostocker Zentrum zur Erforschung des demografischen Wandels, Universität Rostock

Autoren: Daniel Kreft

Titel: **Gesundheitliche und wohnräumliche Risikofaktoren der Erblindung und starker Sehbeeinträchtigung – Eine Panelstudie auf Basis von Routinedaten der Allgemeinen Ortskrankenkassen**

Hintergrund

Erblindung und starke Sehbeeinträchtigungen stellen eine massive Einschränkung der individuellen Lebensqualität dar. Daher bedarf es einer adäquaten Aufdeckung möglicher Risikofaktoren unter der Verwendung geeigneter Datenquellen.

Ziele

Ziel der Studie ist die Identifikation und Quantifizierung individueller Risikofaktoren und makrostruktureller Unterschiede in der Erblindung unter Verwendung von Abrechnungsdaten einer großen Bevölkerungsstichprobe.

Methoden (Studiendesign, Datenerhebung und -auswertung)

Zur Auswertung der Risikofaktoren des Auftretens einer schweren Sehbeeinträchtigung werden Daten von 250.000 zufällig gezogenen AOK-Mitgliedern im Alter 50+ von 2004 bis 2015 mittels Cox-Modellen untersucht. Als Risikofaktoren wurden definiert: Primäres Weitwinkelglaukom, primäres Engwinkelglaukom, Sekundärglaukom, Myopie, Verletzungen/Verätzungen des Auges oder Fremdkörper im Auge, altersbedingte Makuladegeneration, Retinopathie, diabetische Retinopathie, Katarakte und diabetische Katarakte. Zusätzlich wurden das Alter, das Geschlecht und der Komorbiditätsstatus sowie Faktoren des Wohnumfelds (verfügbares Haushaltseinkommen pro Kopf und Einwohnerdichte) untersucht.

Ergebnisse

In der multiplen Cox-Regression stellten sich das Sekundärglaukom (Hazard Ratio=4,79 [95%-KI: 4,10-5,59]), die Verletzungen und Verätzungen des Auges (HR=3,03 [2,42-3,81]), die altersbedingte Makuladegeneration (HR=2,52 [2,28-2,79]) und das Engwinkelglaukom (HR=2,42 [1,97-2,97]) als stärkste Einzelursachen heraus. Menschen in Regionen mit hoher Einwohnerdichte hatten ein 18% [6%-31%] erhöhtes Risiko und Menschen in einkommensstarken Regionen ein 15% [6%-24%] geringeres Risiko einer Erblindung.

Diskussion / Schlussfolgerungen / Handlungsperspektiven

Die Ergebnisse zeigten deutliche Unterschiede zwischen den Erblindungsrisiken einzelner Erkrankungen. Darüber hinaus gibt es Anzeichen unterschiedlicher (Chancen der) Inanspruchnahme und Bedarfe medizinischer Leistungen in Regionen unterschiedlichen Wohlstands und unterschiedlicher Urbanität.

Herausgeber

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)

Salzufer 8

10587 Berlin

+49 30 4005 2402

zi@zi.de

Congress-Homepage

www.zi-congress.de